

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Jahrbuch**

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und  
Heimatkunde**

**Oldenburg, 1957-**

Inhaltsverzeichnis

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3267**

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I GESCHICHTE

<i>Friedrich-Wilhelm Schaer</i>	
Graf Johann der Deichbauer . . . . .	1
<i>Karl Marten Barfuss</i>	
Bevölkerungsentwicklung, Siedlung und gewerbliche Entfaltung im nordwest- deutschen Geestrandgebiet Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Friesischen Wehde unter besonderer Berücksichtigung der Hausweberei und der Ziegelindustrie . . . . .	27
<i>Ulrich Scheschkewitz</i>	
200 Jahre Litararische Gesellschaft in Oldenburg Skizze geistiger und politischer Entwicklungslinien im höheren Bürgertum . . .	53
<i>Ernst-Günther Prühs</i>	
Das Übungslager bei Falkenburg 1837 Brieflicher Bericht des Unteroffiziers August Suhling . . . . .	59
<i>Jan-Christoph Hauschild</i>	
Carl Ludwig Albrecht Kunze (1805–1890) Ein Wissenschaftler und Pädagoge aus Jever . . . . .	69
<i>Rolf Köhn</i>	
„Lieber tot als Sklav'!“ Der Stedingeraufstand in der deutschen Literatur (1836–1975) . . . . .	83
<i>Werner Hülle</i>	
Der Aufbau der Rechtspflege im Landesteil Oldenburg nach dem Zweiten Weltkrieg . . . . .	145
<i>Egbert Koolmann und Rainer Lübke</i>	
Oldenburgische Bibliographie 1979 In der Landesbibliothek Oldenburg bearbeitet . . . . .	157
Bücherschau . . . . .	191



Teil II  
VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

*Mamoun Fansa*

Die Keramik der Trichterbecherkultur aus dem Oldenburger Raum  
Statistische Auswertung und Zeitstellung . . . . . 249  
Dazu 8 Faltkarten im Anhang

*Dieter Zoller*

Beiträge zur archäologischen Landesaufnahme für den Landkreis Ammerland  
Gemeinde Apen (I) . . . . . 277  
Dazu eine Faltkarte im Anhang

Fundchronik 1980

*Dieter Zoller*

Arbeitsbericht der Archäologischen Denkmalpflege im Regierungsbezirk  
Weser-Ems . . . . . 303



Teil III  
NATURWISSENSCHAFTEN

*Klaus Taux*

Wald- und Forstgesellschaften des Rasteder Geestrandes . . . . . 325

*F. Runge*

Windgeformte Bäume und Sträucher auf Wangerooge . . . . . 381

Teil IV  
BERICHTE

*Wolfgang Hartung*

Nachruf auf Dr. KURT HARTONG . . . . . 387

Bericht des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und  
Heimatkunde e. V. für das Jahr 1980 . . . . . 391

Vortragswesen und Studienfahrten des Jahres 1980 . . . . . 409

Fahrtberichte . . . . . 415

Nachruf auf Dipl.-Met. Hans Homeier . . . . . 433



FRIEDRICH-WILHELM SCHAER

**Graf Johann der Deichbauer<sup>1)</sup>**

Gerhard Anton von Halem eröffnet im zweiten Band seiner Oldenburgischen Geschichte den Zeitabschnitt von 1573 bis 1667 mit folgenden bezeichnenden Worten: „Wir beginnen die angenehme Periode, da der Oldenburgische Staat durch Jever und Kniphausen den letzten Zuwachs erhielt; da er, bald geteilt, bald vereint, immer selbständig, unter weisen Regenten seine Bürger die Früchte der besser geordneten Verfassung genießen lassen konnte; da er mit Recht die Aufmerksamkeit und den Neid seiner Nachbarn auf sich zog“<sup>2)</sup>). An diesen von einem gesunden oldenburgischen Staatspatriotismus getragenen Beobachtungen ist zweierlei bemerkenswert. Halem sieht – im Gegensatz zu jüngeren Autoren<sup>3)</sup> – in dem Jahr 1573 eine deutliche Zäsur. Von nun an konnten die oldenburgischen Untertanen – von Bürgern sollte man noch nicht sprechen – „die Früchte einer besser geordneten Verfassung genießen.“ Das ist eine deutliche Anspielung auf die von Graf Johann im oldenburgischen Staats- und Gerichtswesen durchgeführten Reformen. Zum andern aber tritt die Geschichte des oldenburgischen Grafenhauses mit dem Jahr 1573 (1575) in eine letzte Phase räumlicher Expansion ein. Mit Jever und Kniphausen gewann das oldenburgische Territorium für lange Zeit seine größte Ausdehnung. Der kleine Staat zwischen Hunte und Nordsee wurde im Reiche wegen seiner guten Leitung und seiner soliden wirtschaftlichen Verhältnisse mehr als manches andere Land gleicher Größe be- und geachtet. So konnte Johann unter recht günstigen politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen 1573 die Regierung in Oldenburg antreten.

Johanns und Anton Günthers Machtpositionen werden aber erst recht verständlich, wenn wir nach den von ihren Vorgängern gelegten politischen und

- 1) Erweiterte und überarbeitete Fassung eines im Rahmen der „Historischen Abende“ des Staatsarchivs und des Oldenburger Landesvereins am 26. Februar 1981 in Oldenburg gehaltenen Vortrags. Graf Johann teilt mit seinen Namensvettern im oldenburgischen Grafenhaus das Schicksal, verschieden numeriert zu werden. In Hamelmanns und Johann Justus Winkelmanns Chroniken heißt er Johann XVI. Gustav Rütning entschied sich für Johann VII. Die Differenz zwischen XVI. und VII. erklärt sich dadurch, daß bei der zweiten Zählung nur die regierenden Grafen dieses Namens berücksichtigt sind. Hermann Lübking nennt Johann in der Regententafel seiner Oldenburgischen Landesgeschichte, Oldenburg 1953 (S. 202) „den Jüngeren“, während er ihn sonst als Graf Johann der Deichbauer behandelt. Für diese volkstümliche Bezeichnung habe ich mich auch entschieden.
- 2) Gerhard Anton von Halem, Geschichte des Herzogtums Oldenburg, 2. Band, Oldenburg 1795, S. 145 ff.
- 3) Heinz-Joachim Schulze, Drost und Rat in Oldenburg, in: Niedersächsisches Jahrbuch 32, 1960, S. 192–235.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Friedrich-Wilhelm Schaer, Archivoberrat, Damm 43, Staatsarchiv, 2900 Oldenburg.

